

Demonstration „AKW Grohnde endlich stilllegen!“, Hannover, 14. Juni 2014

Rede von

Herr **Peter Dickel** für die Regionalkonferenz

Wir meinen es ernst: Stilllegung des AKW Grohnde jetzt !

Wir haben zu dieser Demonstration heute nicht aufgerufen um nach den Vorfällen im AKW Grohnde jetzt noch einmal zu bekräftigen, dass alle Atomkraftwerke weltweit stillgelegt werden müssen. Das fordern wir seit Jahrzehnten. Und das war immer richtig und das bleibt es natürlich auch.

Und mit der Beharrlichkeit, mit der wir die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen und nicht etwa ein bißchen weniger AKW und dafür ein bißchen mehr Sonne und Wind gefordert haben, mit dieser Beharrlichkeit für die wir oft genug verlacht und mit der Radikalität und Entschiedenheit, für die wir oft genug kriminalisiert worden sind, haben wir wahrlich viel bewegt in dieser Gesellschaft.

Katastrophen wie Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima haben uns bestätigt. Sie haben bestätigt, dass es bei dieser Technik nicht um ein bißchen mehr oder weniger geht, sondern ums Ganze.

Nun hat im Sommer 2011 eine denkbar große Koalition von damals 4 von 5 Parteien im Bundestag beschlossen, dass Atomausstieg in Deutschland heißt, dass 8 Atomkraftwerke stillgelegt wurden und 9 weiterlaufen dürfen. - Das ist so etwa die deutsche Variante von russisch Roulett und natürlich sind wir damit nicht zufrieden und fordern die Stilllegung aller Atomkraftwerke und ja, natürlich auch der Urananreicherung in Gronau und der Brennelementefertigung in Lingen.

In Deutschland sind für die Sicherheit von Atomanlagen die Länder zuständig, sie haben die sog. „Atomaufsicht“. Und da haben wir eine ganz bemerkenswerte Konstellation: Z.Zt. stehen bei 5 von 9 Reaktoren in Deutschland GRÜNE Umweltminister dafür grade, dass die Atomkraftwerke sicher sind. Und sollte in der nächsten Woche das AKW Grohnde wieder in Betrieb gehen, dann würde wiederum ein GRÜNER Umweltminister mit seinem Namen dafür einstehen, dass dieses seit Jahrzehnten umstrittene AKW sicher ist. Wider besseren Wissens.

Wir werden nachher noch einiges zu den Anfängen der Auseinandersetzung hören. Hier nur soviel: schon in den siebziger Jahren 12.000 Einwendungen gegen den Bau, die heftige Auseinandersetzung am Bauplatz im März 1977, die Auseinandersetzung um Reaktor-Stahl, der schon damals nicht mehr zulässig war. Nach einem erst verfügten Baustopp entschied sich der Bund dann für die wirtschaftlichen Interessen und ließ weiterbauen. Grohnde ging ans Netz und avancierte zum Störfallspitzenreiter und den deutschen AKWs.

Und jetzt **Generator-Totalschaden und Drosselkörper**

Viel mehr als der Generator-Schaden selber hat mich die Reaktion des Betreibers erschreckt. Alles kein Problem. Der Generator sei schließlich nicht-nuklear. Das wollen wir mal hoffen, dass das so ist. Aber das Gefahrenpotential einer solchen Anlage hängt ja nicht nur von Brennelementen und Reaktor ab, sondern dem intakten Gesamtsystem, eben auch der Kraftübertragung und dem Netz und vielem mehr. Erinnert sei hier nur an die Trafo-Brände im Reaktor Krümmel 2007 und 2008. Darum ist die Frage nach den Ursachen eben nicht trivial, sondern durchaus sicherheitsrelevant. Und sie ist keine Privatsache des Betreibers und des TÜV, sondern hochgradig von öffentlichem Interesse. Also: Fakten auf den Tisch !

Was uns Sorge macht

ist nicht unbedingt der einzelne Defekt, sondern die Fehlerhäufigkeit der Anlage. Und dann erfahren wir, dass die, die mit den AKWs jahrzehntelang staatlich subventionierte und staatlich garantierte Gewinne gemacht haben, jetzt Fersengeld geben. Sie wollen die alten, mittlerweile alles andere als rentablen Kästen loswerden und damit ein letztes mal Kasse machen, indem sie sich von den Langzeitkosten des Atommülls entsorgen. Im Spannungsverhältnis zwischen Alterung, Fehlerhäufigkeit und der Endzeitstimmung der Betreiber entsteht eine Gemengelage, die für sich genommen ein neuer Risikofaktor ist. Wir unterstellen niemandem bösen Willen und würden nicht annehmen, dass irgend ein Betreiber jetzt bewußt auf Verschleiß fährt und verbrannte Erde billigend in Kauf nimmt. Aber von der Hand zu weisen ist diese Gefahr eben a das für ein neues, ein nicht hinzunehmendes Risiko.

Umso wichtiger also, dass die Atomaufsicht in noch ganz anderer Weise als bisher auf Information, Aufklärung und Sicherheit insistiert.

Staatlich Verantwortung zu übernehmen ist eben das eine. Sehr viel schwieriger als dass ist aber, dann auch verantwortlich zu handeln.

Natürlich bleibt es richtig, die Stilllegung **aller** Atomanlagen zu fordern.

Es darf nur eben nicht bei der **Forderung** bleiben.

Wir müssen auch bereit sein, die Stilllegung auch **durchzusetzen**. Notfalls Anlage für Anlage.

Darum ist unser voller Ernst wenn wir von der Politik fordern „Stilllegung des AKW Grohnde jetzt“. Aber das ist eben nur die Forderung.

Die bittere Wahrheit ist eben auch, dass das nur was wird, wenn wir auch bereit sind, diese Forderung durchzusetzen. Das sagen wir Euch hier auf dem Platz, aber auch den vielen zehntausend Menschen, sich in den letzten Jahren an den Aktionen der Regionalkonferenz AKW Grohnde abschalten beteiligt haben.

Die Demonstration heute und die z.Zt. noch laufende Unterschriftensammlung sind nur ein Anfang. Vielleicht können wir damit allein noch nicht verhindern, dass der Reaktor nächste Woche wider alle Vernunft wieder in Betrieb geht. Aber dann muss es weitergehen. Mit Aktionen, mit Klagen, und mit allen Formen des politischen Drucks. Den müssen wir machen und den müßt Ihr machen, all jene, die bei den Aktionen in den letzten Jahres dabei waren und auch die, die jetzt merken, das die Gefahr wächst, statt kleiner zu werden.

Es ist unser Ernst: Wir müssen die Stilllegung jetzt durchsetzen !